

Osser wird weiter im Auge behalten

VEREIN Die Schutzgemeinschaft will weiterbestehen und zog ein Jahr nach dem Bürgerentscheid gegen ein PSW Bilanz.

VON MARIA FRISCH

LAM. Der Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Osser, Christian Billig, freute sich am Sonntagabend über den guten Zuspruch zur Jahresversammlung im Gasthof „Sölln“. „Das zeigt, dass die Verbundenheit und der Zusammenhalt im Verein riesig sind“, so der Vorsitzende. „Wir werden die Schutzgemeinschaft Osser nicht auflösen, auch wenn Fakt ist: In Lam ist derzeit Gott sei Dank nichts im Gange“, informierte der Redner. Aber man werde alles wachsam beobachten. Er bat die Mitglieder jedoch ausdrücklich, keine Gerüchte zu streuen.

Als die Kirche schnell reagierte

Fast genau vor einem Jahr beendete das eindeutige Wahlergebnis beim Bürgerentscheid die Diskussion um ein Pumpspeicherwerk (PSW) auf dem Osser. „An dem Abend haben sich die Ereignisse überschlagen. Die Kirche hat sich innerhalb einer Stunde von einem möglichen Verkauf der Grundstücke am Osser distanziert“, rief Billig die Nachricht in Erinnerung. Mitte August wurde das Raumordnungs-Verfahren in München eingestellt. Wochen- und monatelang trafen dann Glückwünsche aus nah

DIE SCHUTZGEMEINSCHAFT

- **Gründung:** 26. April 2015
- **Mitglieder:** Bei der Gründung waren es 46 Personen. Der aktuelle Mitgliederstand beläuft sich auf 210 Vereinszugehörige (Jahresbeitrag fünf Euro)
- **Finanzen:** Aufgrund des positiven Kassenstandes votierte die Versammlung mehrheitlich dafür, den Einzug des Jahresbeitrages vorerst ein Jahr aussetzen (*kli*)

und fern von Verbänden und hochrangigen Persönlichkeiten ein. Christian Billig blendete im Zeitraffer „auf den Kampf“ zurück. Stationen waren die Gründung des Aktionsbündnisses, später der Schutzgemeinschaft Osser e.V., und die Unterschriftensammlung. Am 27. November 2014 waren Billig und Pfeffer von Ilse Aigner eingeladen worden, in den damals laufenden Energiedialog teilzunehmen. „Wir haben in München große Unterstützung erfahren. Der Energiedialog umfasste 400 Leute“, so Billig, der dort Dr. Hubert Weiger, Präsident des Bayerischen und Deutschen Bund Naturschutzes, kennenlernte.

„Man kann wirklich was bewegen“

Der wurde ein wichtiger Verbündeter. In zahlreichen Info-Veranstaltungen, unter anderem mit Professor Peter Löffelmann, formierte die Schutzgemeinschaft ihren Widerstand. Eine oder zwei Wochen vor dem Bürgerentscheid tat Professor Michael Sterner, eine Kapazität auf dem Ge-



Abstand nimmt.“

„Vispiron hat nicht gesagt, dass es von PSW-Plänen am Osser oder benachbarten Höhenzügen

CHRISTIAN BILLIG

biet, mit einer 45-minütigen Videobotschaft in Sachen Energiewende, -politik und Speichertechnologie seine ablehnende Haltung kund. „Das hat sicher viele Leute zum Nachdenken gebracht“, resümierte Billig, der sich auch für die eingegangenen Spenden bedankte, um Flyer, Banner etc. finanzieren zu können. „Wir haben eine ganze Menge auf die Beine gestellt und man hat gesehen, dass man durchaus etwas erreichen kann“, so Billig im Rückblick. Die Argumentation der Schutzgemeinschaft zur Energiewende habe sich bis dato bewährt, zeigte sich Billig überzeugt. „In der Nachbetrachtung ist alles so eingetreten.“

„Der Beirat ruht. Nachdem das Raumordnungs-Verfahren eingestellt worden war, hat man ihn nicht aufgelöst. Vispiron hat noch immer kein endgültiges Statement abgegeben, dass es komplett von PSW-Plänen am Osser oder auf benachbarten Höhenzügen Abstand nimmt“, schilderte der Vorsitzende. Eher im Gegenteil: Es

tauchte vor rund zwei Wochen ein Interview mit Amir Rouhani in ARD alpha auf, in dem er erzählte, dass er derzeit ein PSW plant und konzipiert. Außerdem gab es im ersten Quartal einen Zusammenschluss mehrerer Firmen – darunter ist auch Vispiron – zur Dachgesellschaft „protect the planet“ (schützt den Planeten). Diese hat vor kurzem in Passau einen Film zur Energiewende ausgestrahlt, bei dem wieder das Bild vom Osser gezeigt wurde. „Das sind lauter Begebenheiten der jüngsten Vergangenheit“, so Billig, der mutmaßte, dass Amir Rouhani vielleicht noch nicht ganz aufgegeben habe. Der Vispiron-Chef habe ebenso eine Klage gegen die Regierung der Oberpfalz wegen der Einstellung des Raumordnungs-Verfahrens angekündigt. Ob er es durchziehe, stehe auf einem anderen Blatt.

Ein Gedenktag für den Berg?

Paul Winterstetter, Mitbegründer des Aktionsbündnisses gegen ein PSW am Osser – dem Vorläufer der Schutzgemeinschaft –, meinte, dass angesichts der Bedrohung, dem das Wahrzeichen des Lamer Winkels ausgesetzt war, ein Ossertag zum Gedenken gerechtfertigt wäre. Weitere Vorschläge waren, am Jahrestag oder dem vorausgehenden oder nachfolgenden Wochenende auf den Osser zu wandern. Außerdem habe man Professor Sterner einen Aufstieg versprochen, auf den man gerne zurückkommen wolle. „Es ist allen ein Bedürfnis, dass man die Zeit um den Tag des Bürgerentscheids nicht vergisst.“ (*kli*)